

[REDACTED]  
19. Juli 2001

309

13100

[REDACTED]  
86420 Diedorf  
[REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
Sie haben meinem Mann [REDACTED] sehr gut geholfen, deshalb möchte auch ich mich vertrauensvoll an Sie wenden mit meinem Problem.

Ich habe zusammen mit meinem ersten Mann 1980-1985 ein Cafe betrieben, das sehr schlecht lief, sodaß wir mit Schulden das Geschäft schließen mußten. Nach der Scheidung war ich alleinerziehende Mutter von zwei Kindern und konnte die DM 9000,- ans Finanzamt, damalige Umsatzsteuer nicht begleichen, da ich zuwenig verdient habe. Drei Jahre wurde ich regelmäßig vom Finanzamt gemahnt, aber mein Verdienst reichte gerade für die Kinder und mich. Danach mahnte das Finanzamt mich nicht mehr. Bis heute habe ich mit kleinen Raten alle Verbindlichkeiten bei der Bank und der Brauerei beglichen und wähnte mich schuldenfrei, da das Finanzamt die letzten acht Jahre keinerlei Mahnung oder sonstige Stellungnahme abgegeben hat.

Jetzt habe ich im vergangenen Jahr zuviel Steuer entrichtet und mir wurde eine Rückerstattung angekündigt. Anstelle der Rückerstattung kam jedoch eine Mahnung über die alten Steuerschulden, die mittlerweile auf 26.410,64 DM durch Säumniszuschläge angewachsen sind. Mir wurde eine Frist von 2 Wochen gegeben um die Sache zu begleichen. Auf mein Schreiben, indem ich um Aufschub bat, wurde überhaupt nicht eingegangen, denn gestern kam die Vollstreckungsankündigung.

Meine Situation ist finanziell äußerst angespannt. Mein Mann und ich leben getrennt. Die gemeinsame 13jährige Tochter lebt bei mir im Haus und ich verdiene DM 1950,- netto. Das reicht gerade für unser Leben, zumal mein Mann ja auch nicht viel verdient, und mir nur DM 300,- geben kann. Ich bekomme auch keinen Kredit von der Bank, weil ich früher verschuldet war, und keinerlei Sicherheiten außer meinem Arbeitsplatz bieten kann, und diesen werde ich verlieren, wenn das Finanzamt eine Lohnpfändung macht.

[REDACTED] haben jetzt einen groben Umriss der Situation, für Sie ist das wahrscheinlich keine große Sache, aber meine Tochter und ich sind fast verzweifelt. Können Sie uns helfen, oder wenn nicht uns einen Rat geben, was wir tun können. Daß es leider auch recht eilig ist, können Sie sicher verstehen.

Mit freundlichen Grüßen

Diedorf den 12.07.01  
[REDACTED]